©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

meinen Staunen eine unglaubliche Menge Bachforellen aus ihm hervorgezaubert.

Das Universitätsinstitut schuldet dem Bundesinstitut in Scharfling für die Woche intensiver, fesselnder Arbeit, die seinen Studenten hier geboten wurde, aufrichtigen Dank. Was die angehenden Biologen hier erleben sollen und können, ist die Durchdringung und gegenseitige Befruchtung von Forschung und Praxis, die die künftige Entwicklung immer mehr beherrschen wird und die die Arbeit des Bundesinstitutes so besonders kennzeichnet und ihm seine hervorragenden Erfolge sichert; eine Arbeit, die zudem noch in einem Rahmen zweckmäßiger, harmonischer Schönheit vor sich geht, an der teilzuhaben ebenso große Freude wie Gewinn bedeutet.

Dr. Gertrud Pleskot, Wien.

Der L.F.Vb. Salzburg sandte und das folgende Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung:

Zur Frage des Wertes von Fischpässen

Wir unterzeichneten Salzachfischer maßen uns nicht an, ein allgemein gültiges Urteil über den Wert oder Unwert von Fischpässen abzugeben. Soviel können wir zur Sache jedoch bestimmt sagen, und zwar, daß die Fischpässe im Falle der Kraftwerke im Gebiet der untersten 8 km Salzach und der folgenden 25 km des Inn restlos versagt haben, jedenfalls soweit die Fischerei in der Salzach von der Landesgrenze Salzburg/Oberösterreich bis zum Zellulosewehr in Hallein und in den verschiedenen Zubringern zur Debatte steht. Dieser Fall erscheint umso bemerkenswerter, als zunächst nur e i n e (mit Fischpaß versehene) Staumauer bestand und zwar diejenige am jetzt mittleren Kraftwerk Ering/Frauenstein. Der Anstau erfolgte in diesem Falle im Jahre 1941. Schlagartig gingen die Fänge der eigentlichen Wanderfische, der Näslinge und der Barben, in der ganzen Salzach und deren Zuflüssen zurück. Als Beispiel sei die Fangstatistik im Fischereirecht der Stadtgemeinde Hallein angeführt.

In den Jahren 1930 bis 1940 wurden pro Jahr im Durchschnitt 5500 kg Näslinge und Barben gefangen, 1942 waren es nur noch 200 kg Barben und 600 kg Nasen,

1943	100 kg Barben	und	600 kg Nasen
1944	50 kg Barben	und	70 kg Nasen
1945	45 kg Barben	und	50 kg Nasen
1946	25 kg Barben	und	20 kg Nasen
1947	30 kg Barben	und	20 kg Nasen
1948	30 kg Barben	und	20 kg Nasen
1949	25 kg Barben	und	30 kg Nasen

Ähnliche Rückgänge wurden im Gebiet von Salzburg und weiter salzachabwärts festgestellt, wie aus verschiedenen Zeugenaussagen und Statistiken bei diversen Verhandlungen immer festgestellt wurde.

Das weiter unterhalb liegende Innkraftwerk (Obernberg) wurde 1944 eingestaut. Auch in diesem Falle wurde noch ein Fischpaß eingebaut. Der letzte Stau, der von Braunau aufwärts bis 8 km in die Salzach hinein reicht, wurde 1953 fertig. Bei der Genehmigungsverhandlung waren sich nicht nur die damaligen Fischereisachverständigen, sondern auf Grund der vorausgegangenen Erfahrung, auch alle Fischereiausübenden darin einig, daß es eine unverantwortliche und sinnlose Vergeudung von Volksvermögen wäre, einen dritten Fischpaß einzubauen.

Leider ist der durch den amtlichen Sachverständigen vorbildlich und sachlich bestens unterstützte Kampf der Fischereiberechtigten an der Salzach um eine angemessene Entschädigung bis heute noch nicht endgültig entschieden. Die Geschädigten hoffen jedoch zuversichtlich, daß ihnen nach den neuerlichen viertägigen Begehungen und Verhandlungen endlich ihr Recht zuteil wird.

F. d. Fischereiberechtigten i. d. Salzach:

P. Brandauer für FRA Hallein
Forstm. Ing. *Bitterlich*, Forstverw. Hallein
F. Nadeje, Obm. d. Fischereivereines Hallein
F. Wimmer, Geschäftsf. b. Fa. Gebr. Leube
W. Aigner, Obm. FRA Salzburg-Umgebung
St. Beranek, Obm. VÖAFV, Sekt. Salzburg
Ing. *W. Lux*, Obm. d. Salzb. Sportfischereiver.
J. Kainz, Obm. der Peter-Pfenninger-Stiftung
Maier, Bürgermeister von Oberndorf a. d. S.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1958

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Zur Frage des Wertes von Fischpässen 125